

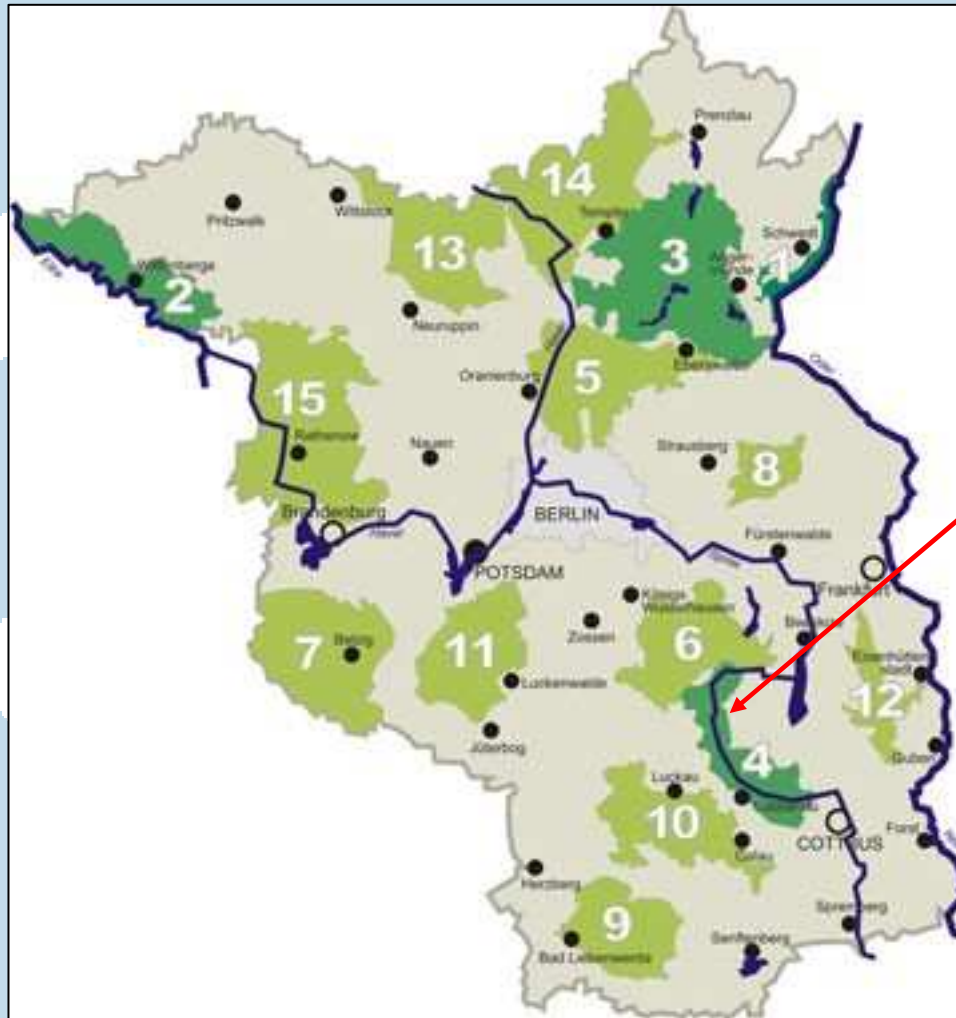
Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald:

Einführung von winterlichen Überflutungen in Teilräumen des Spreewaldes

chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ



Großschutzgebiete



Nationalpark

Unteres Odertal (1)

Biosphärenreservate

Flusslandschaft Elbe (2)

Schorfheide-Chorin (3)

Spreewald (4)

Naturparks

Barnim (5)

Dahme-Heideseen (6)

Hoher Fläming (7)

Märkische Schweiz (8)

Niederlausitzer Heidelandschaft (9)

Niederlausitzer Landrücken (10)

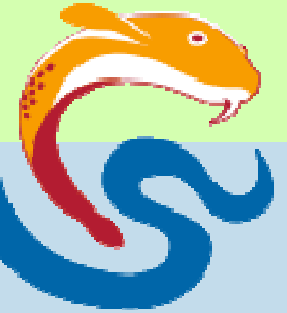
Nuthe-Nieplitz (11)

Schlaubetal (12)

Stechlin-Ruppiner Land (13)

Uckermärkische Seen (14)

Westhavelland (15)



Naturschutzgroßprojekte des Bundes

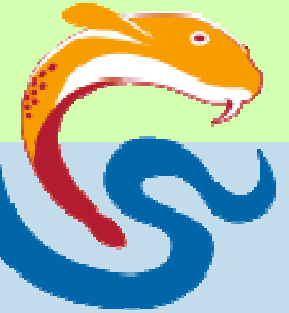
Seit 30 Jahren langfristige Sicherung national bedeutsamer und repräsentativer Naturräume mit gesamtstaatlicher Bedeutung

73 Projekte mit 2750 km², ca. 400 Mio. €

Zur Zeit über 30 Projekte, jährlich 14 Mio. €

Nationales Naturerbe

Erfüllung supranationaler Naturschutzverpflichtungen



GRPS:
23.000 ha Projektgebiet
8.000 ha Kerngebiet

Gesamtvolumen: circa 12,1 Mio. Euro

Biotopersteinrichtende Maßnahmen 7,4 Mio. Euro

Grunderwerb und Ausgleichszahlungen 1,4 Mio. Euro

PEPL und Moderation 1,1 Mio. Euro

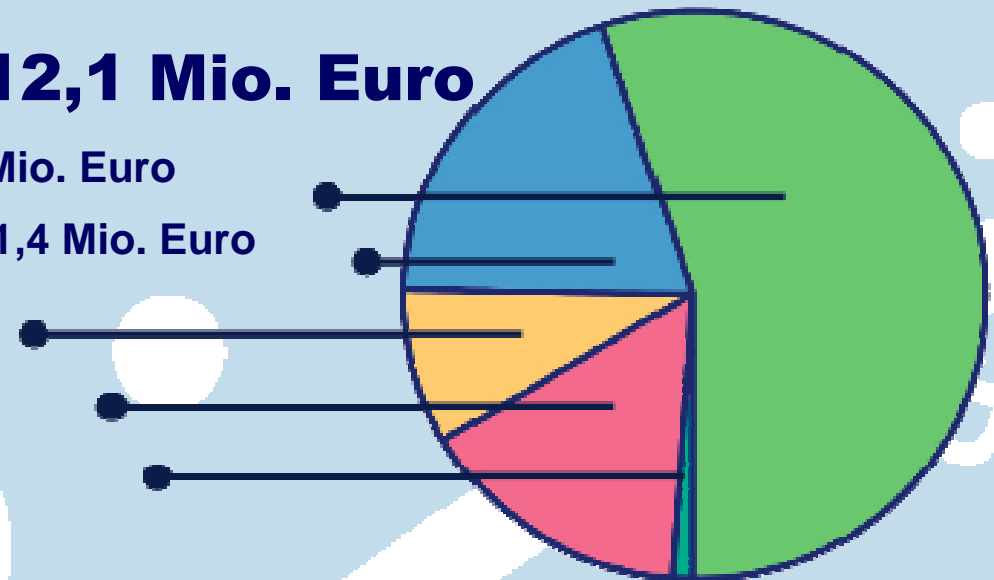
Personal- und Sachkosten 1,9 Mio. Euro

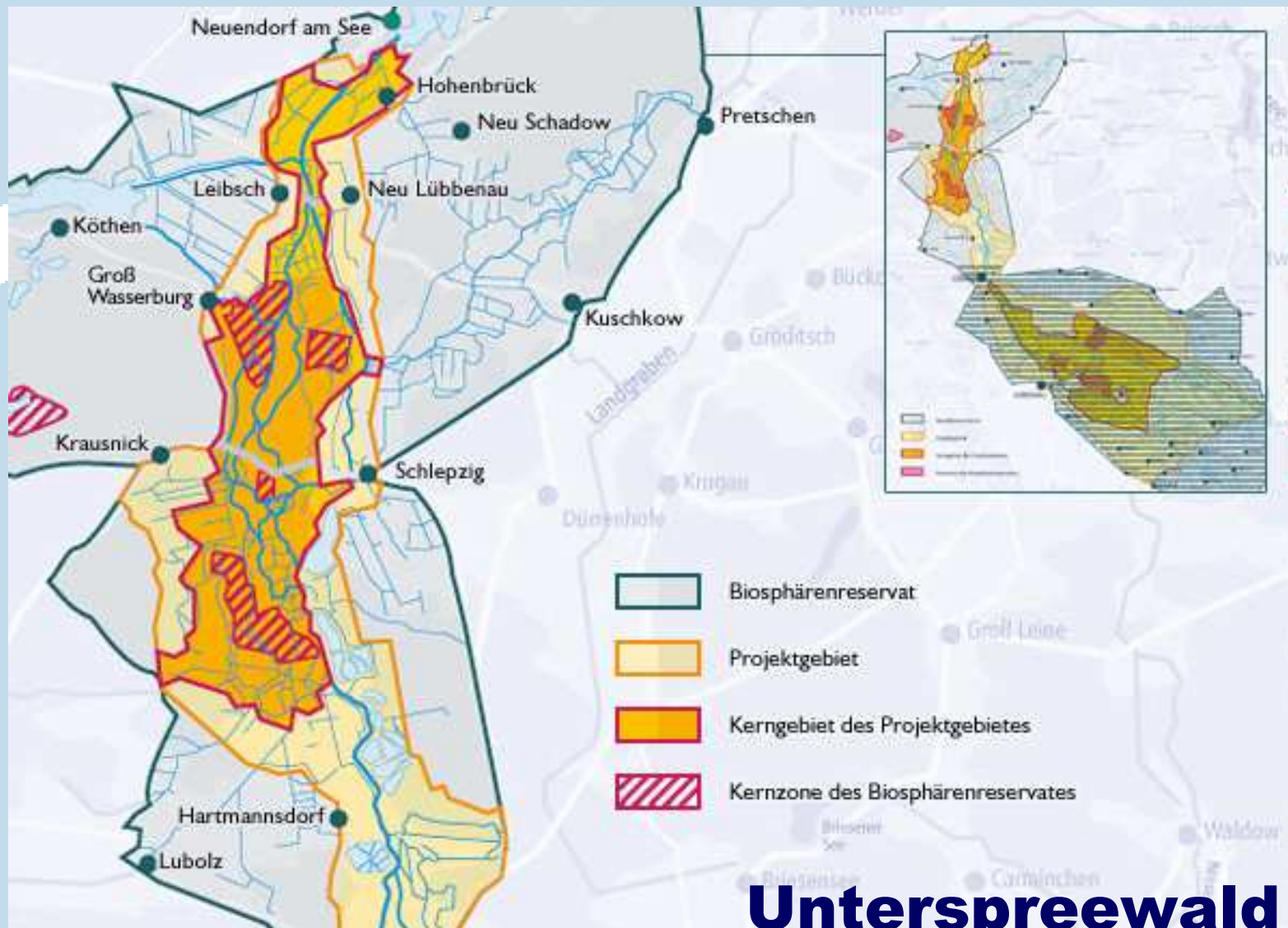
Information und Evaluation 0,2 Mio. Euro

Bundesrepublik Deutschland = 72,5 %

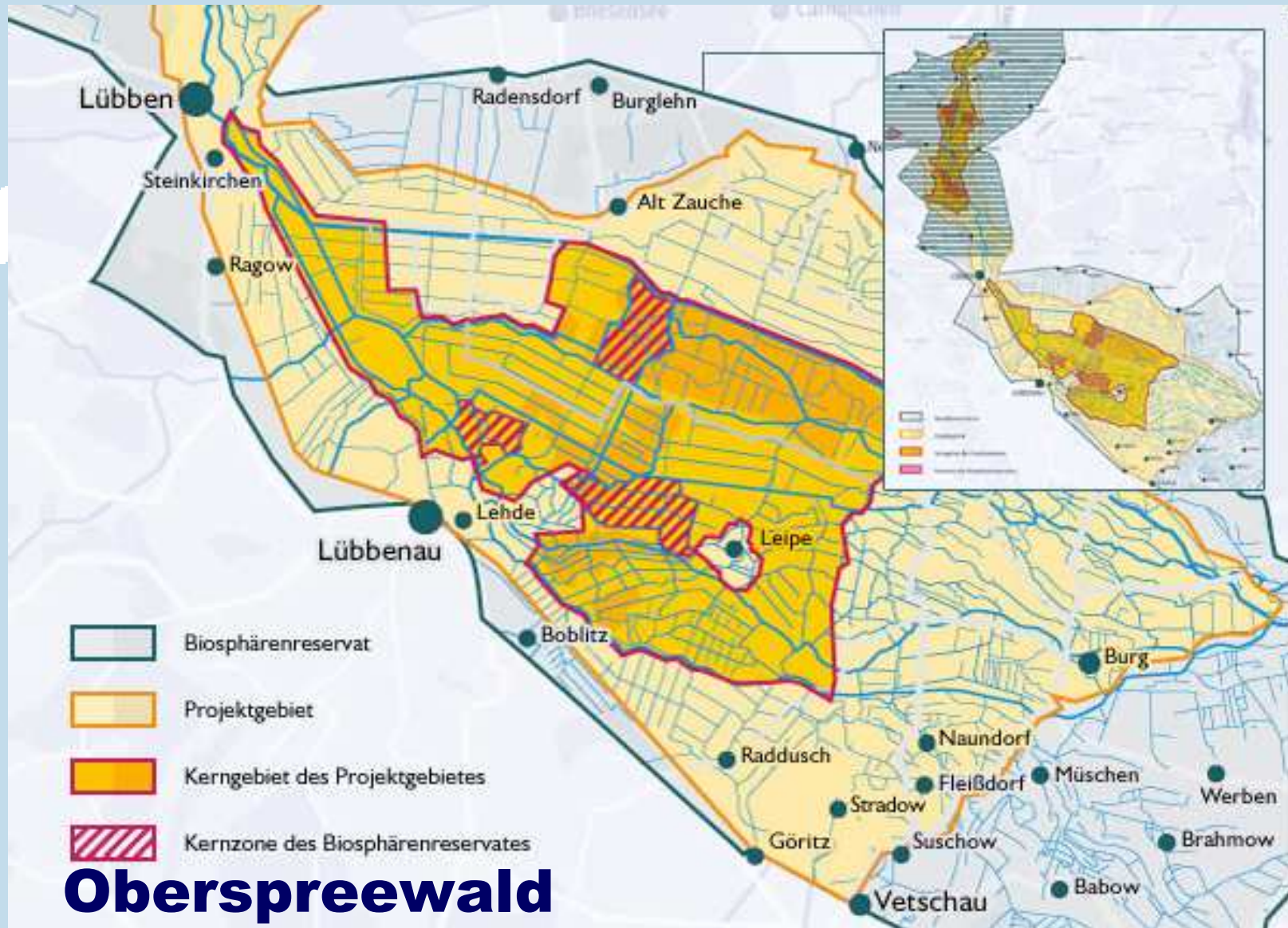
Land Brandenburg = 20,5 %

Kommunaler Zweckverband = 7%





Unterspreewald





Die Maßnahmen im Überblick

Verbesserung des Angebotes an Gewässerlebensräumen



Altarmanschluss



Einseitige Öffnung von Altarmen



Sohlschwellen



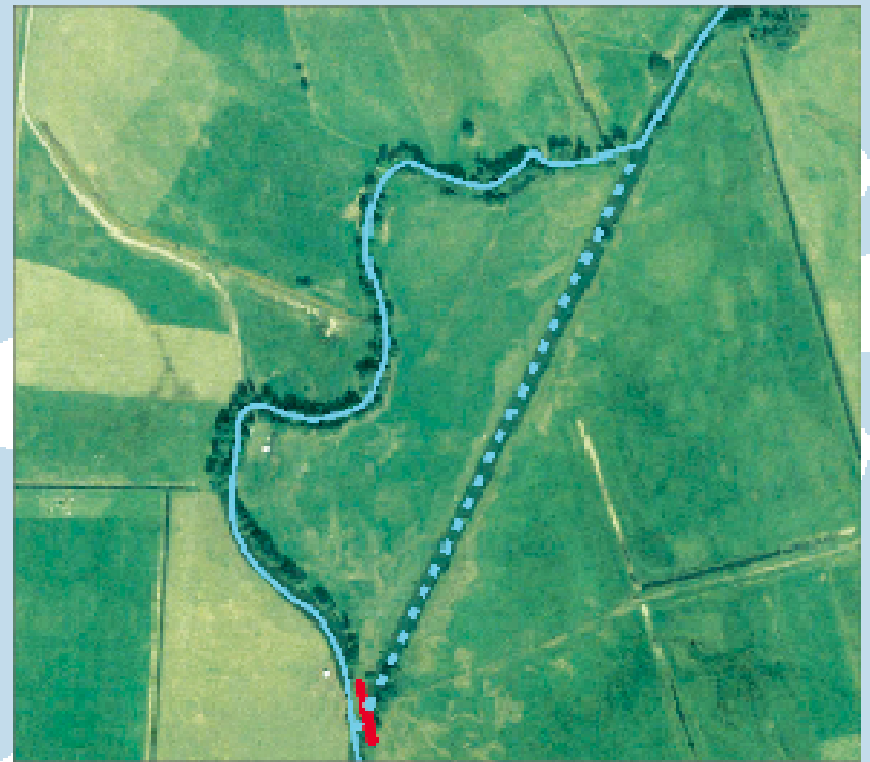
Kleingewässer



Uferstrukturen



Entschlammung





Die Maßnahmen im Überblick

Verbesserung des Biotopverbundes

 Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit

 Rückbau

 Brücken

Schaffung fließender Gewässer

 Wiederherstellung / Wiederbelebung

 Absperrung von Fließen





Die Maßnahmen im Überblick

Verbesserung der Wasserrückhaltung zum Schutz der Moore



Rückhaltung



Gewässersukzession



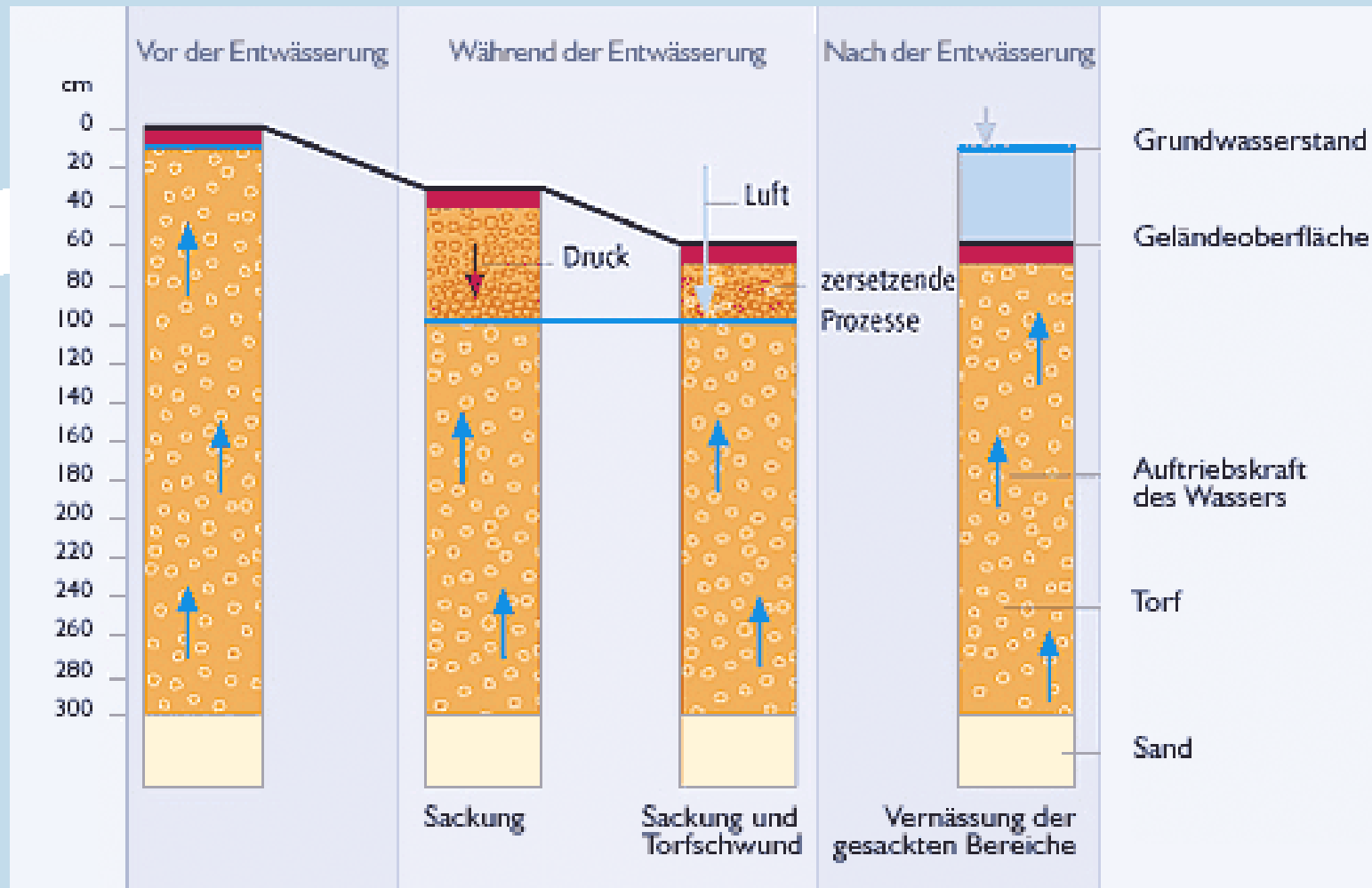
Umgestaltung von Gräben



Überflutungsflächen









Winterliche Hochwässer in der Geschichte des Spreewaldes

In der Vergangenheit fanden regelmäßig winterliche Hochwasserereignisse statt.

Beispiel aus Beobachtungen im Spreewald von 1894 - 1930

- 31 kleinere Winterhochwasser
- 41 mittlere Winterhochwasser
- 6 große Winterhochwasser

Veränderung seit dem letzten Jahrhundert durch:

- Gewässerausbau – Begradigung und Eintiefung
- verringerte Wasserführung durch Rückgang der Sumpfungswässer
- Klimaveränderungen



Foto: Fotografenmeister Max Steff



Bedeutung winterlicher Überflutungen

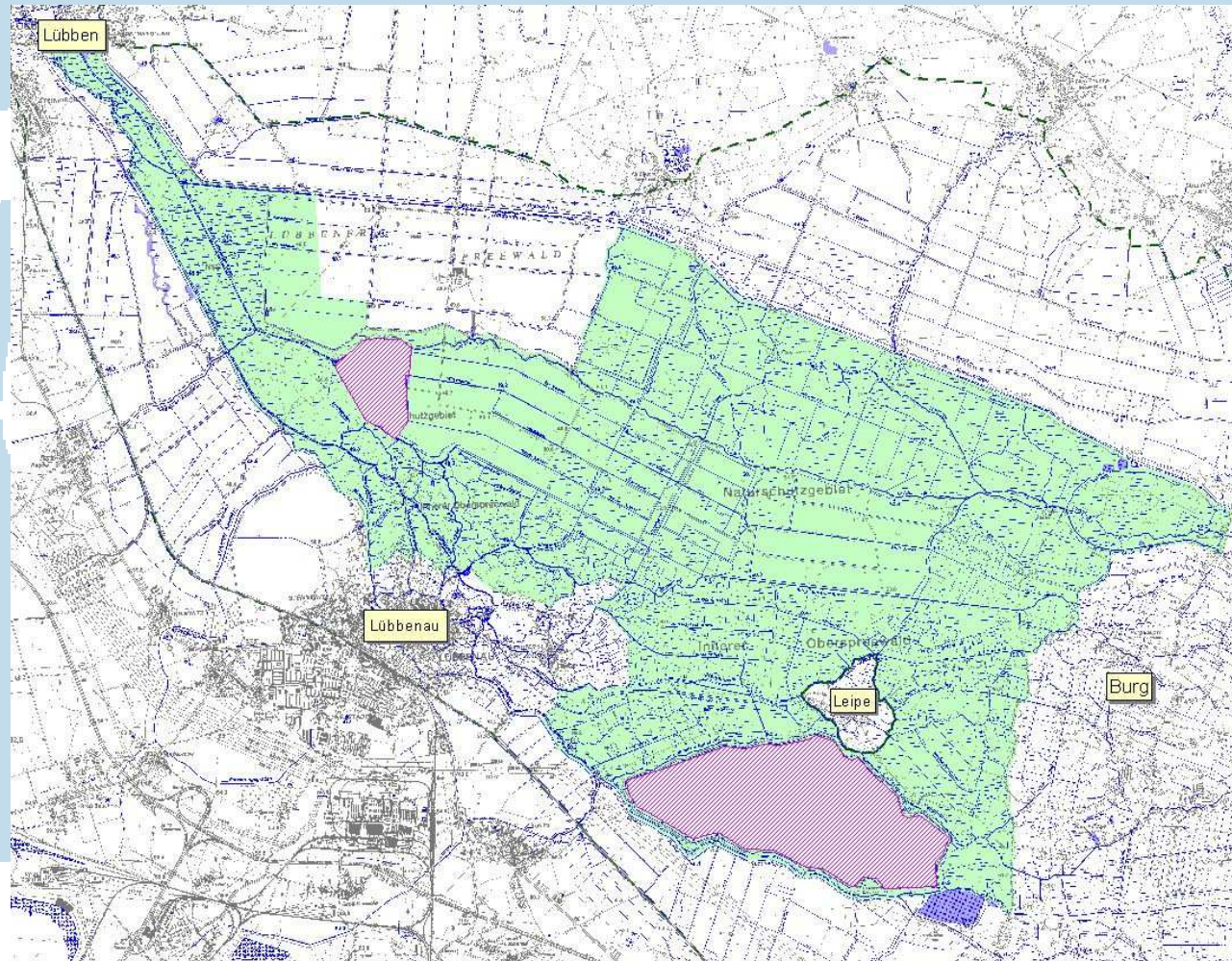
- Anhebung des Grundwasserstandes
- Förderung der Retention von Wasser im Bodenkörper
- Verhinderung der weiteren Degradierung von Moorkörpern
- Ablagerung von mitgeschwemmten Partikeln und Nährstoffen als natürliche Düngung
- Schaffung von Laichplätzen

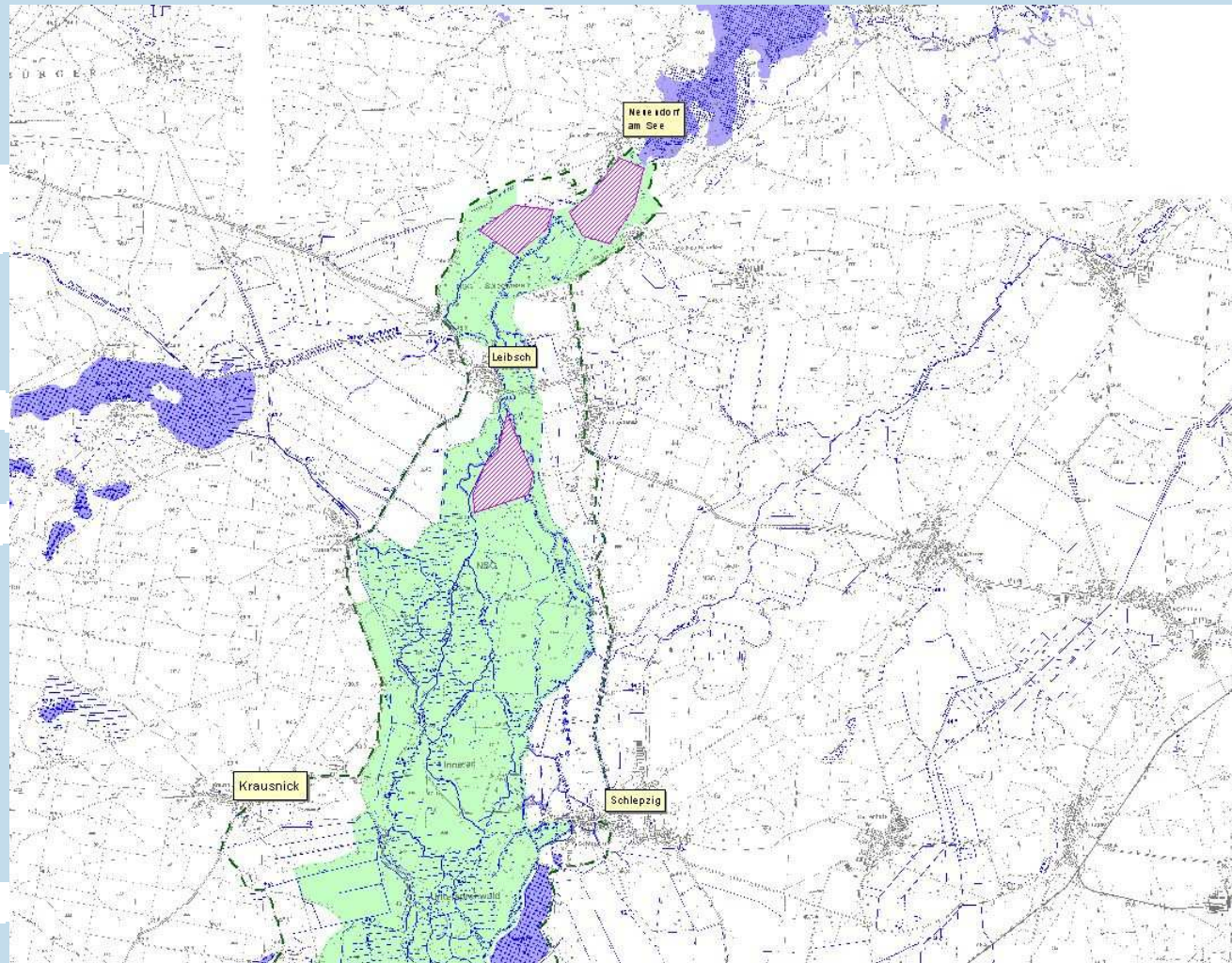


Künstliche winterliche Überstauungen von Flächen ohne wesentliche Probleme für die Bewirtschafter wurden noch bis 1965 fast flächendeckend in Ober- und Unterspreewald durchgeführt!



In Teilbereichen (700 ha) wird zukünftig die Wassersättigung der Böden durch winterliche Überflutungen bzw. höhere Stauhaltung gezielt gefördert







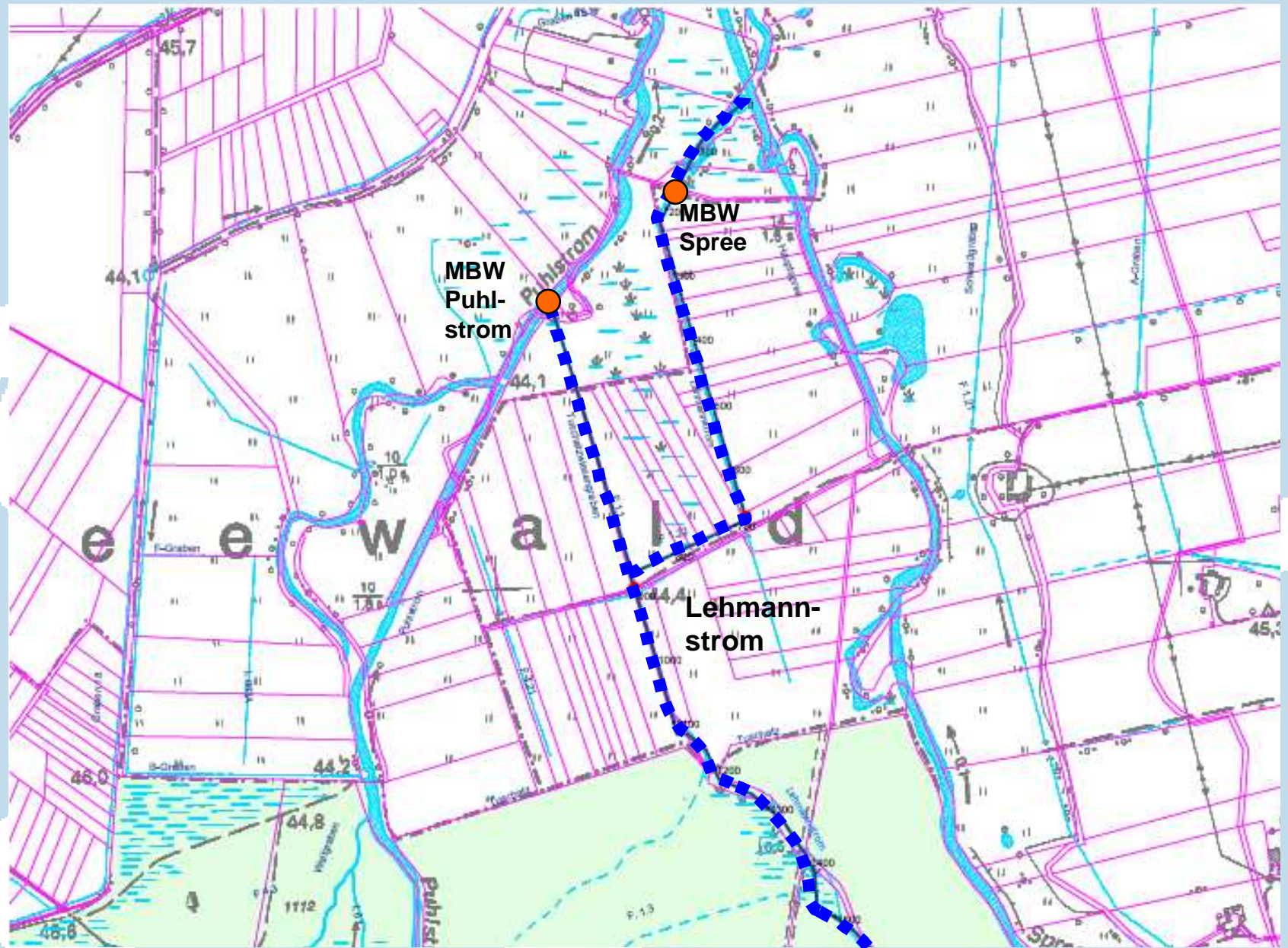
Künstlicher Winterstau



**Wasserstands-
anhebung
im Tuschatz,
Februar 2009**

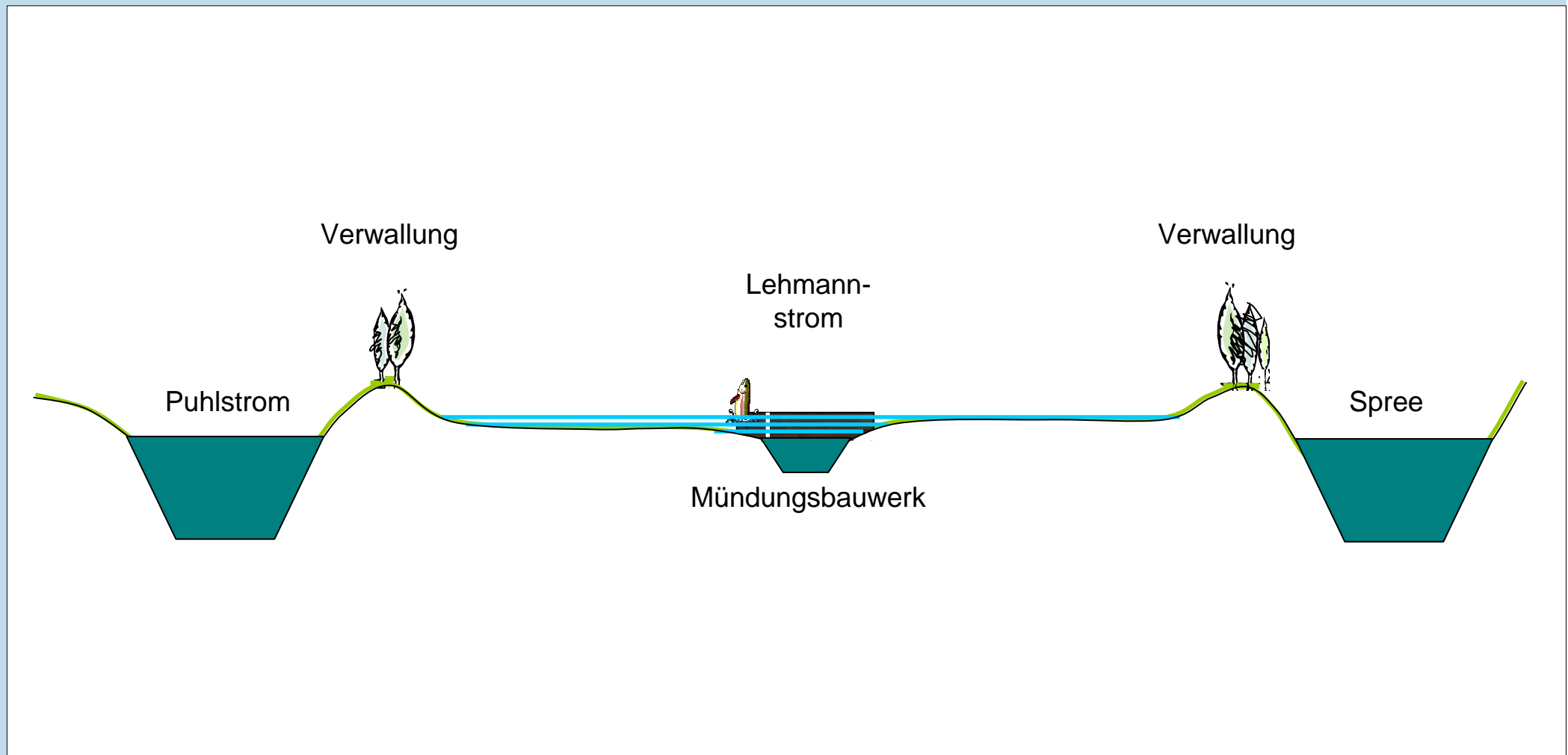


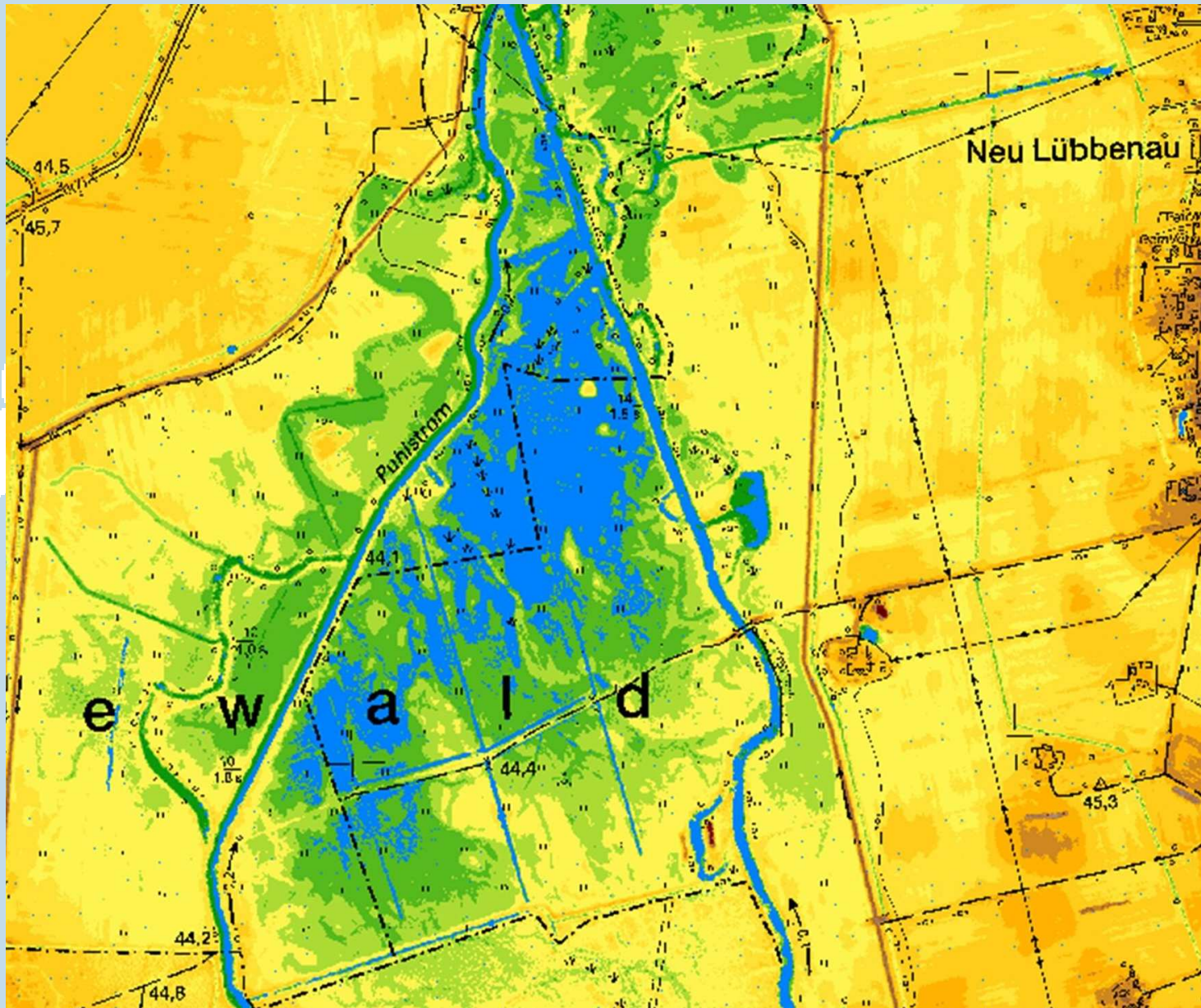
Lokal
begrenzter,
künstlicher
Winterstau im
Tuschatz





Prinzipskizze Winterstau





**Simulation des
Winterstaus
im digitalen
Geländemodell
für eine
Winterstauhöhe
von 44,35 üNNH**

**Fläche von 22 ha
wird vernässt
bzw. 10- 15 cm
überstaut**



* Abstimmung zum Winterstau im „Kleinen Staubeirat“

Teilnehmerkreis:

- **Bewirtschafter**
- **Untere Wasserbehörde**
- **Untere Naturschutzbehörde**
- **Biosphärenreservat**
- **Wasser- und Bodenverband**
- **Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt**

Getroffene Vereinbarung:

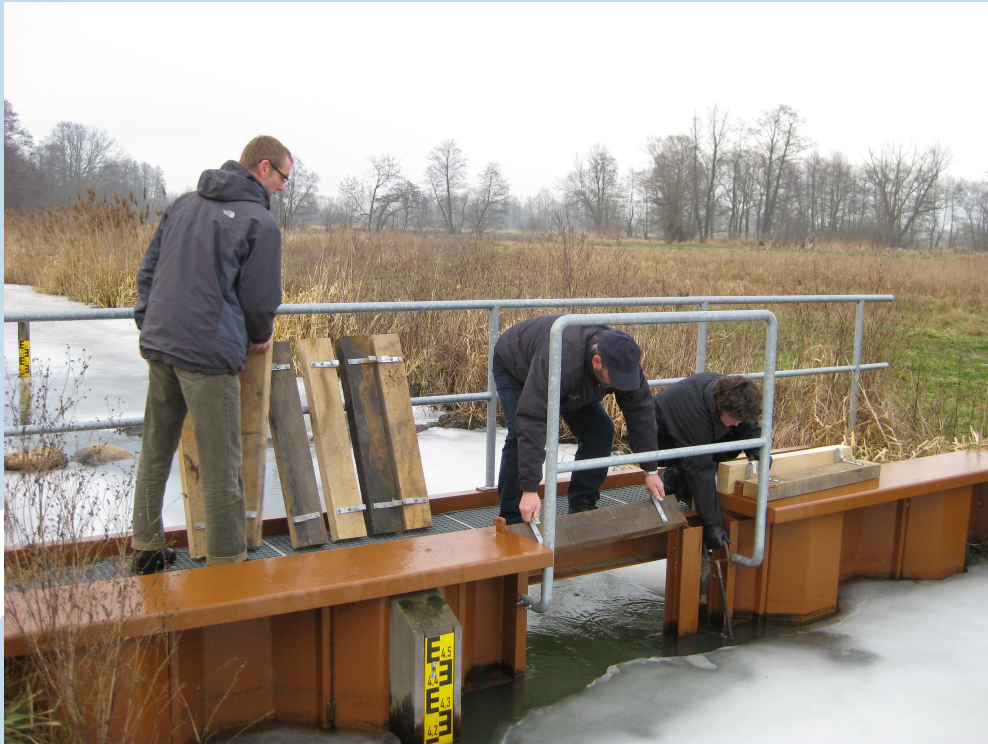
15.01.

Setzen Winterstau

ab 01.03.

Schrittweises Absenken des Winterstaus

In Anpassung an die Witterung



Setzen des Winterstaus im Februar 2009



25.02.2009



**Winterstauflächen im
Februar/März 2009**





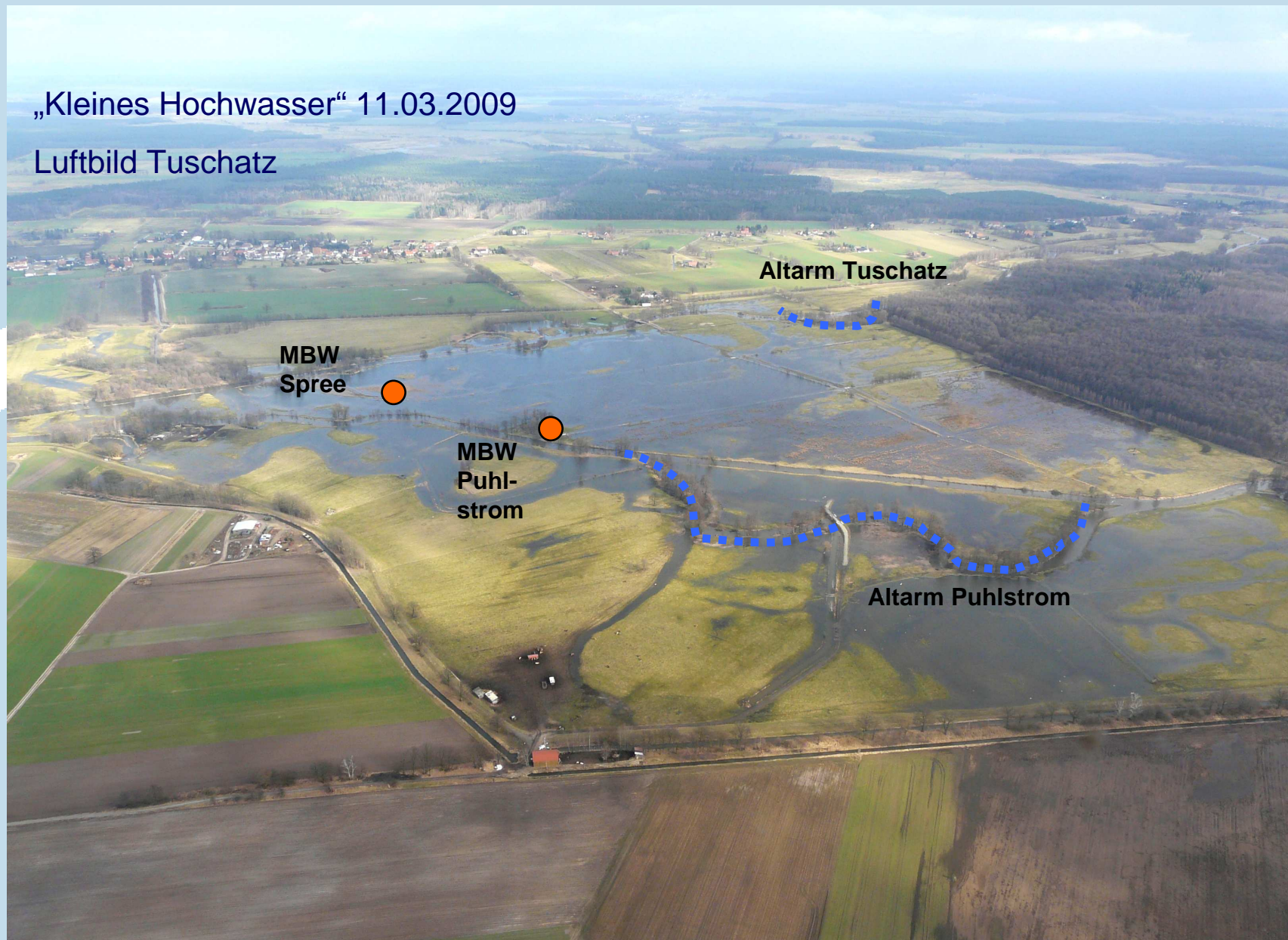
Wasserstand in der Spree holt auf!





„Kleines Hochwasser“ 11.03.2009

Luftbild Tuschatz





Anforderungen in der Praxis:

Abstimmungen mit Betroffenen (Nutzer, Bewirtschafter, genehmigende Behörde) nötig.

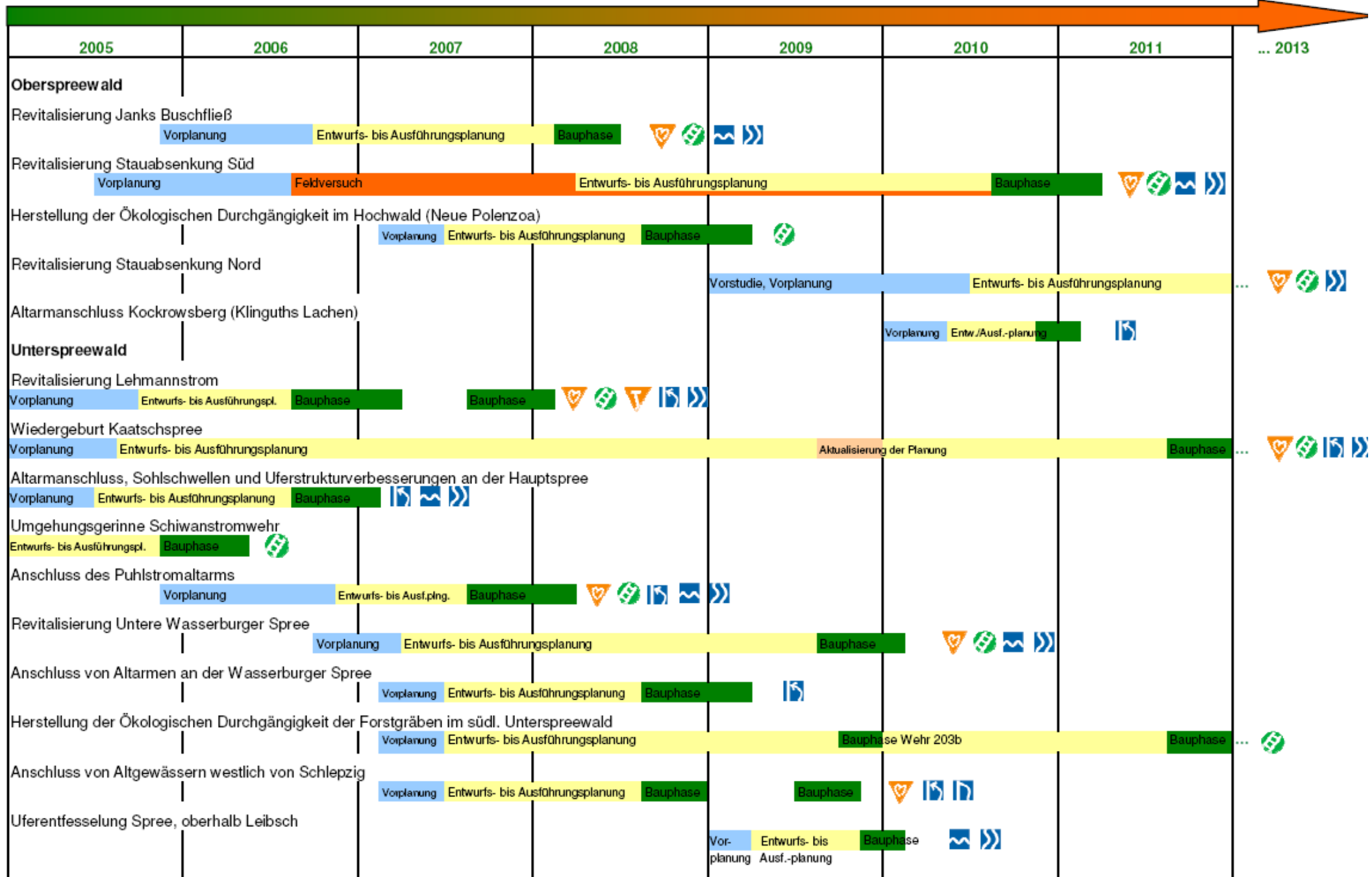
Jährliche Umsetzbarkeit ist nicht immer gegeben.

Zukünftig sollten landwirtschaftliche Förderungen (z. B. in NATURA 2000 Gebieten) streng an die Duldung der hohen Wasserstände gekoppelt werden, bzw. Entschädigungen/Agrarförderungen für spätere Nutzungen möglichst attraktiv für die Landwirte gestaltet werden.

Notwendigkeit der jährlichen Nutzung als Bedingung für Agrarförderung steht dem z. Z. entgegen.

Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

Stand Planung und Umsetzung - Dezember 2009





Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



www.grps.info

